

Louis Napoleon (der spätere Napoleon III.) und der Arenenberg

Es gibt nicht nur den einen Napoleon, den alle kennen, sondern vier...

Der grösste und berühmteste war **Napoleon I. Bonaparte**, der um 1800 herum fast ganz Europa erobert hatte (1798 auch die Schweiz; kurz vorher war der Thurgau unter Paul Reinhart noch unabhängig geworden) – ausser seinen Erzfeind England, dem er in der Seeschlacht von Trafalgar unterlegen war.

In ganz Europa führte Napoleon einheitliche Masse wie den Meter, das Kilogramm oder den Liter ein. England machte da absichtlich nicht mit, und so rechnen die englischsprachigen Länder bis heute in Yards, Pints oder Pounds.

Im eroberten Europa setzte Napoleon seine vier Brüder als stellvertretende Könige ein: Louis, Lucien, Joseph und Jérôme.

Napoleon hatte sich mit Joséphine Beauharnais verheiratet. Sie war Witwe und hatte ihren Gatten in der französischen Revolution verloren. Joséphine brachte zwei Kinder mit in die Ehe: eine Tochter Hortense und einen Sohn Eugène. Napoleon I. war also ihr Stiefvater; später adoptierte er die beiden Kinder.

Leider wurde Joséphine nicht mehr schwanger und konnte Napoleon keinen Thronfolger mehr gebären. So liess sich dieser scheiden und heiratete die Prinzessin Marie-Louise von Österreich. Damit konnte er auch noch Österreich in sein Reich einbinden. Mit ihr hatte er einen Sohn, Napoleon II., der aber schwächlich war und jung an Tuberkulose in Wien starb. Heute kennt ihn kaum jemand mehr.

Gegen ihren Willen verheiratete Napoléon seinen Lieblingsbruder Louis mit seiner Stieftochter Hortense (so wurde Hortense eine «Königin», weil sie den König von Holland geheiratet hatte). Die beiden waren aber todunglücklich miteinander, verbrachten jeweils nur einige wenige Wochen zusammen und liessen sich nach fünf Jahren wieder scheiden.

Trotzdem reichte diese Zeit, um drei Söhne zu zeugen: Napoléon Charles, der mit vier Jahren starb, Napoléon Louis, der nach der Scheidung beim Vater blieb, und Louis Napoléon, der bei seiner Mutter Hortense aufwuchs.

1815 verlor aber Napoleon Bonaparte seine letzte Schlacht gegen seine Feinde (Deutsche, Österreicher und Engländer) bei Waterloo. Er wurde zwar nicht getötet, aber auf die einsame Insel St. Helena mitten im Atlantik verbannt.

Zu dieser Zeit waren Joséphine bereits verstorben und Hortense sozusagen die «first lady» in Paris. Die Siegermächte blieben ihr gegenüber misstrauisch und verlangten, dass sie ebenfalls Frankreich verlasse und sich ein Exil suche.

So zog sie zuerst ziellos umher und fand schlussendlich in Konstanz Aufnahme, weil eine Cousine im Grossherzogtum Baden eingehiratet hatte. Dort kaufte sie sich ein Haus und zwei Landsitze, das Seeheim bei der heutigen Therme und 1817 das kleine Schlösschen Arenenberg.

Ihr Sohn Louis wurde erst von einem Privatlehrer unterrichtet und später aufs Gymnasium nach Augsburg geschickt.

Die Siegermächte blieben aber weiterhin skeptisch, und so musste Hortense Baden und damit Konstanz wieder verlassen. Zum Glück hatte sie sich 1817 im «Ausland», nämlich in der Schweiz, den Arenenberg gekauft, wo sie sich nun niederliess.

Hier verbrachte Louis Napoleon seine Jugend. Er lernte Schweizerdeutsch und bekam das Thurgauer Ehrenbürgerrecht.

In dieser Zeit auf Arenenberg, als nur 20-Jähriger, veranlasste Louis Napoléon zusammen mit seinem Freund Charles Parquin von der Fremdenpension Wolfsberg den Bau des historischen Napoléonturms «Belvédère».

Hortense's Bruder Eugène war in Bayern verheiratet und wäre auch gerne in die Nähe gezogen. So liess er sich das Schloss Eugensberg bauen, starb aber nur 41-jährig, kurz bevor er hätte einziehen können.

Hortense wohnte bis zu ihrem Tod an Krebs 1837 im Schloss Arenenberg.

Als dann Napoléon II. gestorben war, hoffte Louis Napoléon auf den Kaiserthron in Frankreich. Das gelang ihm aber erst nach vielen Jahren, nach zwei missglückten Putes. Er wurde 1848 als Präsident Frankreichs gewählt und nach einem Staatsstreich 1852 zum Kaiser Napoléon III. ausgerufen.

So könnte man sagen, dass der letzte französische Kaiser Thurgauer Bürger war und Thurgauer Dialekt sprach.

Er heiratete die Spanierin Eugénie de Montijo, mit der er einen Sohn hatte, Napoléon IV. Dieser kam aber jung in einem Kampf in Afrika ums Leben.

1870/71 verlor Napoleon III. den deutsch-französischen Krieg gegen Bismarck – zu seiner geschlagenen Armee gehörte die Boubaki-Armee. Napoleon III. wurde nach England verbannt und starb bald darauf an einer Gallensteinoperation.

Eugénie vermachte vor ihrem Tod das Schloss Arenenberg dem Kanton Thurgau, der dort das heutige Napoleonmuseum und in den Nebengebäuden die Landwirtschaftsschule einrichtete.